

Das war's mit IPv4-Adressen in Europa

Es gibt keine frischen IPv4-Adressen in Europa mehr. Adressverwalter RIPE hofft, noch ein paar Krümel recyceln zu können, aber nur an Neuankömmlinge.

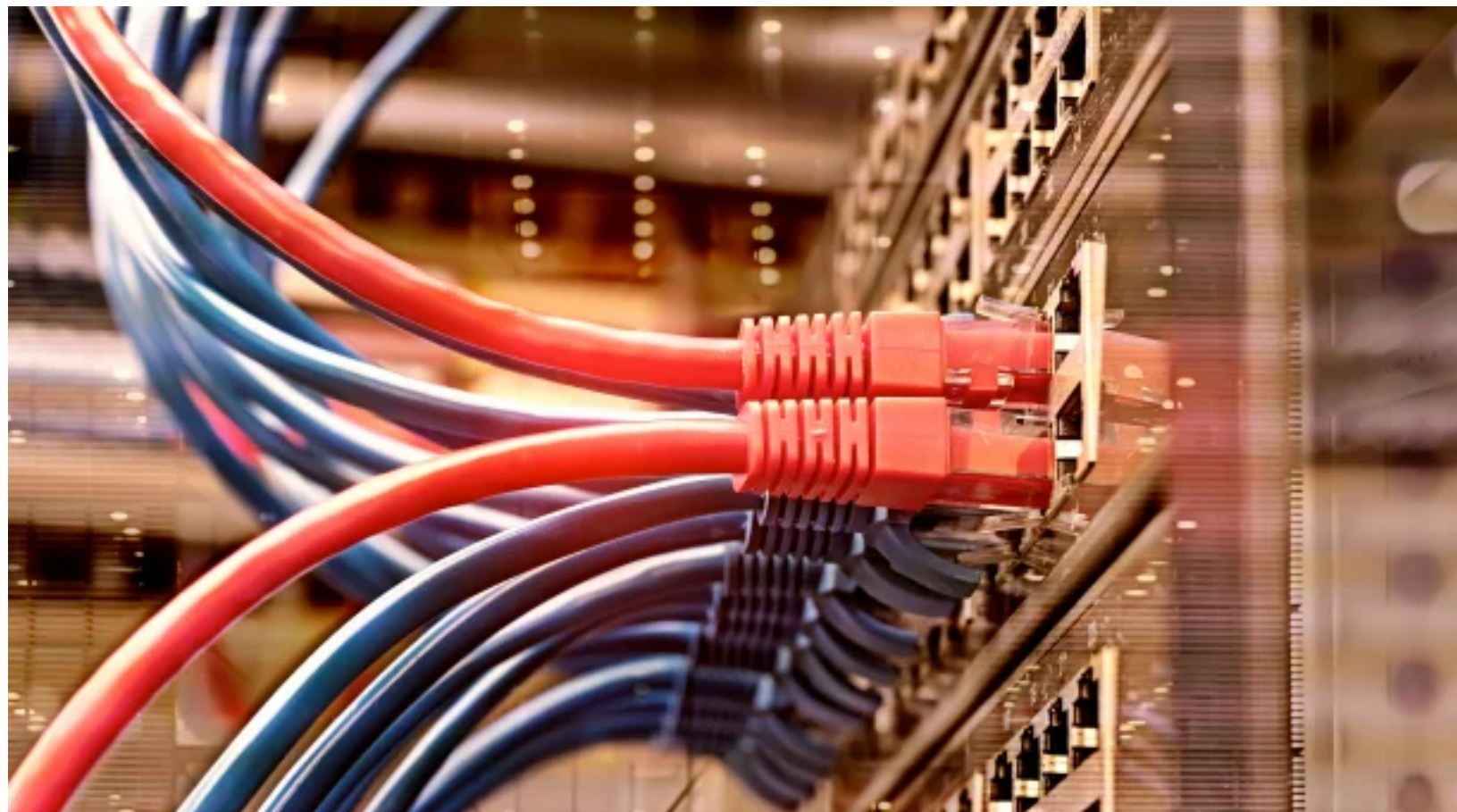
Lesezeit: 1 Min.

In Pocket speichern

🔊

🖨

💬 834



(Bild: asharkyu/Shutterstock.com)

26.11.2019 05:16 Uhr

Von Daniel AJ Sokolov

"Uns sind die IPv4-Adressen ausgegangen", teilt die europäische IP-Adressverwaltung Réseau IP Européens (RIPE) mit. Montagnachmittag wurde das letzte /22-Häppchen (1024 Adressen) zugeteilt. Nun ist das europäische Reservoir an IPv4-Adressen erschöpft. RIPE fordert mehr Engagement bei der Einführung von IPv6.

"Ohne umfassenden Einsatz von IPv6 riskieren wir in eine Zukunft zu steuern, in der das Wachstum des Internet unnötig begrenzt ist", schreibt RIPE, "Nicht durch einen Mangel fähiger Netzwerker, technischer Ausrüstung oder Investitionen, sondern durch einen Mangel an Netzwerkadressen. Es gibt noch viel zu tun, und wir rufen alle Teilnehmer auf, ihre Rolle bei der Unterstützung der Einführung von IPv6 zu spielen."

Wer heute in Europa noch eine IPv4-Adresse braucht, muss darauf hoffen, jemanden zu finden, der bereits zugeteilte Adressen abtritt. Das kostet. Lediglich RIPE-Mitglieder, die noch nie eine IPv4-Adresse zugeteilt erhalten haben, können sich in eine neue Warteliste eintragen. RIPE hofft, dass jemand nicht mehr benötigte Adressen zurückgibt. Diese würden dann in winzigen /24-Blöcken, also zu je 256 Adressen, an die Neulinge vergeben. Diese würden aber auch nur ein einziges Mal zum Zug kommen.

Ende wurde hinausgezögert

Wieviele Krümel da wirklich zu verteilen sein werden, wird sich zeigen. Denn Adresseinhaber könnten ihre IPv4-Adressen auch auf dem freien Markt verkaufen, anstatt sie unentgeltlich zurückzugeben. Von der globalen IP-Adressverwaltung IANA wird es keinen namhaften Nachschub geben. Sie hat bereits 2011 die letzten /8-Adressblöcke (Legacy-"Class-A"-Netze) den regionalen Adressverwaltungen übertragen.

Bereits vor eineinhalb Jahren hat sich abgezeichnet, dass auch dieser letzte IPv4-Block Europas zur Neige geht. Damals waren bereits 99,8% dieses letzten Blocks ausgegeben gewesen. Dass der Vorrat überhaupt bis gestern gereicht hat, ist der sehr restriktiven Vergabepolitik RIPEs zu verdanken. Seit September 2012 hatte sie nur noch /22-Häppchen von jeweils 1024 Adressen an europäische Provider verteilt, providerunabhängige Zuteilungen gab es seit damals nicht mehr.

Bei den anderen regionalen Adressverwaltungen sieht es ähnlich aus: Die American Registry for Internet Numbers (ARIN) hat eine Warteliste mit gut 150 Einträgen, beim Asia-Pacific Network Information Centre (APNIC) wurde sogar schon die Warteliste mangels Aussicht gelöscht. Das Latin America and Caribbean Network Information Centre (LACNIC) hat weniger als 1,5 Millionen zurückgeholte IPv4-Adressen, die, wie nun in Europa, auch nur in kleinen Blöcken an Neumitglieder vergeben werden. AFRINIC hat noch knapp 2,7 Millionen IPv4-Adressen zur Verfügung. (ds)

💬

Kommentare lesen (834)

Zur Startseite

MEHR ZUM THEMA

- IANA

ICANN

INTERNETVERWALTUNG
- IP-ADRESSEN

IPv4

IPv6

NETZE

RIPE

Forum zum Thema: Internet allgemein

TEILE DIESEN BEITRAG



Kurzlink: <https://heise.de/-4596197>

Auch interessant

Aktionsangebot

3x iX + gratis Geschenk.

@heiseonline

Windräder blinken bald nur noch bei Bedarf

heise online

Österreich: Versuch mit Tempolimit 140 beendet

heise online

Christen wollen Amazon-Serie stoppen – und wenden sich an Netflix

heise online

empfohlen von utbrain

heise+

Immer mehr Wissen. Das digitale Abo für IT und Technik.

mehr Beiträge von heise+ >>

Ratgeber

Private Clouds: Cloud-Dienste und Datensynchronisation in Eigenregie

Wer seine Daten abseits der großen Anbieter online ablegen möchte, greift zum Eigenbau mit ownCloud, Nextcloud & Co. Wir prüfen die etablierten Lösungen.

heise+

🔍

ix Magazin

Test

Postbändler: Sechs E-Mail-Clients für macOS und iOS im Vergleich

E-Mail gehört weiter zu den wichtigsten Kommunikationsformen im Netz. Um der Flut Herr zu werden, braucht es vernünftige Tools. Das muss nicht Apple Mail sein.

heise+

🔍 36

Mac & i

Test

Passwortmanager im Test: Passwörter und mehr sicher verwalten

heise+

🔍 139

Test

Es muss nicht immer WhatsApp sein: Sieben Messenger-Alternativen im Vergleich

heise+

🔍 208

c't Magazin

Ratgeber

Mini-Labor zuhause: Neue Verwendung für die alte Mikrowelle

heise+

🔍 6

Make

heise online

Top-News der Redaktion von heise online

Zur heise online Startseite >>

Coronavirus-Stillstand

So können Sie den Lockdown nutzen

Wegen des Coronavirus ist das Leben vielerorts eingeschränkt. Was also tun, um sich die Zeit zu vertreiben? Wir haben Tipps für Sie.

🔍 143

Coronavirus-Pandemie

Die Fallzahlen und der Amtsschimmel

Vom langen Weg der Falldaten bis zum Robert-Koch-Institut – und ein kleiner Hoffnungsschimmer.

🔍 415

Coronavirus

Auch in Italien weniger Luftverschmutzung

Die Folgen der italienischen Maßnahmen gegen das Virus sind nun ebenfalls aus dem All zu erkennen. Es wird deutlich weniger Stickstoffdioxid ausgestoßen.

🔍 170

Edit Policy

Coronavirus und das Europaparlament

COVID-19 macht auch vor den Parlamenten nicht halt: Die Gänge des Europaparlaments leeren sich und vorher Unmögliches geht plötzlich, weiß Julia Reda.

🔍 28

↑

nach oben

IT News

Newsticker

heise Developer

heise Netze

heise Open Source

heise Security

Online-Magazine

heise+

Telepolis

heise Autos

TechStage

tipps+tricks

Magazine

c't

ix

Technology Review

c't Fotografie

Mac & i

Make

📖 im Browser lesen

Services

Stellenmarkt heise Jobs

heise Download

Preisvergleich

Whitepaper/Webcasts

Tarifrechner

Netzwerk-Tools

Spielen bei Heise

Loseblattwerke

iMonitor

IT-Markt

Heise Medien

heise shop

Artikel-Archiv

Abo

Veranstaltungen

Arbeiten bei Heise

Mediadaten

Presse

📧 Newsletter

📧 heise-Bot

🔔 Push-Nachrichten

Datenschutzhinweis

Impressum

Kontakt

2795353

Content Management by InterRed

Hosted by Plus.line

Copyright © 2020 Heise Medien